

Nichtamtlicher Teil.

Denkpruch für Gemüt und Verstand.

Aus der Kindheit rosigem Lagen
Kannst du in das ernste Leben
Wenig nur hinübertragen.

Neues aus aller Welt.

Der offizielle Empfang des Herzogpaares von Cumberland am Kaiserhofe findet am 27. März statt; Prinz Ernst August wird das Osterfest in Potsdam verleben.

Der König von England als Haupt der britischen Königsfamilie erteilt zur Vermählung des Prinzen Ernst August von Cumberland mit der Prinzessin Viktoria Luise seine formelle Genehmigung.

Im Kaiserpreis-Wettbewerb in Frankfurt a. M. haben sich in diesem Jahre 43 Vereine mit 10 000 Sängern gemeldet.

Die deutsche Reichsregierung wird für die Verhütung des Konjunkturagenten Wälzer von der mexikanischen Regierung eine besondere Genehmigung fordern.

Die konservative Partei wird, wie die „Kreuzzeitung“ feststellt, nicht nur der einmaligen Vermögensabgabe, sondern auch einer Heranziehung des Besitzes zur Deckung der laufenden Ausgaben zustimmen.

Nach Meldungen aus Deutsch-Südwestafrika sind im nördlichen Sambolande an der Grenze von Portugiesisch-Angola erste Unruhen ausgebrochen.

Die Abstimmung des französischen Senats über die Wahlreformvorlage führte zu einer Rabinetkrise.

Im türkischen Ministerium kam es zu förmlichen Szenen, da der Minister Hakkı Paşa die Fortführung des Krieges verlangte.

Das Memorandum des türkischen Offizierskorps an den Großwesir ist von etwa 3000 Offizieren unterzeichnet worden.

Die Bulgaren gaben den Sturmangriff auf Adrianopel auf, da sie die Niederlage erlitten, daß die Festung binnen Wochenfrist kapitulieren müßte.

Die vor Adrianopel stehenden Belagerungstruppen befinden sich nach dem Berichte eines türkischen Offiziers in einem überaus traurigen Zustande.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wertblatt für den 19. März.

Sonnenaufgang 6⁵⁹ | Monduntergang 5¹⁹ P.
Sonnenuntergang 6⁵⁹ | Mondaufgang 1¹⁹ P.

1813 Engländer Aristokraten David Livingstone in Blantyre geb. — 1824 Historiograph Heinrich Hofmann in Darmstadt geb. — 1841 Architekt Georg Ritter v. Hübner in Prag geb. — 1853 Landschaftsmaler Paul v. Schönbach in Wien geb. — 1873 Komponist Max Regner zu Brand (Oberpfalz) geb. — 1907 General Bernhard v. Werder in Berlin gest. — 1908 Philosoph Eduard Heiler in Stuttgart gest.

Wertblatt für den 20. März.

Sonnenaufgang 6⁵⁹ | Monduntergang 5¹⁹ P.
Sonnenuntergang 6⁵⁹ | Mondaufgang 1¹⁹ P.

1770 Dichter Friedrich Hölderlin in Hohenheim a. Neckar geb. — 1814 Sieg der Verbündeten unter Schwarzenberg über Napoleon I. bei Arcis-sur-Aube. — 1824 Forschungsreisender Theodor v. Heuglin in Ägypten geb. — 1828 Prinz Friedrich Karl von Preußen in Berlin geb. — Römischer Dichter Henrik Ibsen in Hien geb. — 1836 Max Ortel, Entdecker des Diphteriebazillus, in Wöllingen geb. — 1874 Schriftsteller Friedrich v. Wundt in Hildesheim geb. — 1878 Naturforscher Robert v. Mayer in Weibronn geb. — Fürst Heinrich XXIV. von Rußland geb. — 1890 Märtyrer des Fürsten Bismarck. — 1894 ungarischer Freiheitskämpfer Ludwig Kossuth in Turin gest.

Das Jahr der Völkerverflechtung 1813. 18. März: Der König befehlt nach den Vorschlägen Schwarzenbergs die Errichtung einer Landwehr in allen Provinzen des Staates. — Der Kaiser Oberst Lettenhorst zieht in Hamburg ein, nachdem sich dies von Frankreich losgelöst und seine alte Verfassung wiederhergestellt hat. — Die russischen Truppen erscheinen vor Dresden. — 19. März: Theodor Körner tritt in die bayerische Freischär ein. — Lübeck sagt sich von der französischen Herrschaft los und nimmt am 21. eine Garnison von 300 Kosaken. In Breslau wird zwischen Rußland (vertreten durch Freiherrn vom Stein und Schwarzenberg) und Preußen (Gardberg und Schwarzenberg) ein Vertrag über die Verwaltung der zu erobernden Länder abgeschlossen. — Der französische Marschall Davoust läßt die Dresdener Gibratte sprengen.

Die Schatzkammer sind nunmehr erteilt, und mehr als einer, auf dessen Verlegung Vater und Mutter mit Bestimmtheit gerechnet haben, hat in dieser Hinsicht nun doch entsagt und ist „süßgebildet“. Den Eltern verdirbt eine solche Tatsache natürlich das Osterfest und den Kindern mit, denn solchen kleinen Missetätern wird natürlich der Standpunkt meistens so energisch klar gemacht, daß sich die Freude an den Feiertagen dabei ganz von selbst verfliehet. — Nichts ist verkehrter! An der feststehenden Tatsache ist nun einmal nichts zu ändern. Es ist auch verständlich und gutgeheiß, daß die Eltern nun strammere Saiten aufziehen und dem Sprößling etwas mehr Respekt vor dem Ernst des Lebens beibringen. Aber muß dies gerade an den Feiertagen geschehen? Man kann meinen, wegen gleich nach dem Fest mit einer energischen Tonart einlegen. Aber die paar Festtage selbst sollte man sich und dem Kinde nicht verderben. Einmal hat man durch Aerger und Verdruß am Feiertage selbst den Schaden davon, zweitens wird jedes gutartig veranlagte Kind es dankbar begrüßen, wenn ihm wenigstens am Ostertage selbst ein freundliches Wort zugeht und wird dafür später die strengere Nacht um so williger ertragen.

Gründonnerstag. Der Gründonnerstag bildet den ersten Festtag der Karwoche. Er wurde Ende des siebenten Jahrhunderts als Gedächtnistag der Einsetzung des heiligen Abendmahles zum Festtag erhoben. Die Herkunft seines Namens ist bis heute noch wenig bekannt. Möglich ist, daß seine Benennung nach der noch heute verbreiteten Sitte, an diesem Tage grüne Frühlingskräuter zu genießen, erfolgt ist. Vielleicht haben aber auch die früher gebrauchten grünen Weingewänder den Anlaß geboten. Die katholische Kirche weiht am Gründonnerstag das Weihwasser für das ganze Jahr, auch wird die Zeremonie der Fußwaschung an zwölf alten Leuten, den symbolischen Vertretern der „Apostel“, vorgenommen. Vom Gründonnerstag bis zum Donnerstag (Schweigen) auch die Glöden der katholischen Gottesdiener und werden bei Messe und Beiper durch hölzerne Instrumente ersetzt.

Karsfreitag. Karsfreitag, der Tag von Golgatha! Ein Feiertag voll bitterer, heiliger Tragik und größter, heiligster Glaubensbejahung, ein Tag, an dem der bittere Leidensweg Jesu Christi, die letzte, höchste Qual seines Erdendaseins uns in mitfühlender Trauer und dumpfen Schuldempfinden zu Boden drückt, unsere Freuden knebelt und das Gefühl der Unwürdigkeit in uns am stärksten

wachruft. Und wiederum ein Tag, der uns in kolgen, ewigen Worten die Verheißung gibt, daß allen unseren Sünden, möchten sie noch so schwer und tief gewesen sein, ein überirdischer Erlöser erhand, der durch seine eigene Aufopferung die Last unserer Verfehlungen auf sich nahm; ein Tag, der uns seit Jahrtausenden verheißet, daß Gott der Herr „seinen eigenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ — In allen christlichen Konfessionen ist der Karsfreitag der größte und am strengsten beobachtete Feiertag. Laute, lärmende Vergnügungen verbietet das Gesetz, nur kirchliche Konzerte und ähnliche, der Bedeutung des Tages gerecht werdende Darbietungen sind gestattet. Größer Selbstopferung soll dieser Tag geweiht sein und es ist vermög der Heberlieferung seiner tragischen Bedeutung durch fast zwei Jahrtausende selbst bei solchen Gemütern, denen zu anderer Zeit Religion und Glaube Dinge zu sein pflegen, auf die man sich nur zu Zeiten des Glucks und Unglücks bekennt. Der Sorgloseste, Leichtfertige spürt am Karsfreitag etwas von dem tieferen Wesen, das ein rechter, kirchlicher Glaube für ein Menschenherz bedeutet, von jener großen, wahren Liebe Gottes für seine Kinder, die ihren Höhepunkt in dem Augenblicke fand, als auf dem Hügel von Golgatha der verschweißende Erlöser ein gestammtes „Es ist vollbracht“ in die erschauernde Nacht hinausdrückte.

Warnung vor einem Schwindler. Beiträge für ein neu zu errichtendes Säuglingsheim sammelt ein Schwindler in der Umgebung von Dresden. Er legt eine Bittschrift in blauem Aktenbogen vor, die die Unterschrift Dr. Alfred Schneider trägt. Der Unbekannte ist etwa 25—30 Jahre alt, 1,65—1,70 Meter groß, von schlanker Statur, hat blaue Gesichtsfarbe, spitze Nase und Anflug von dunklem Schnurbart. Er war mit graugrünem Ullherüberzieher und grünlich-grauem weichen Filzhut bekleidet. Mittelungen erteilt die Polizei.

Felddienst am Karsfreitag und an den Osterfeiertagen. Am Osterfest findet im Ortsbestellbezirke (Wilsdruff) vormittags eine außergewöhnliche Feld- und Bafelbestellung statt. Im Landbestellbezirke ruht am Karsfreitag und am ersten Osterfeiertage die Bestellung — wie gewöhnlich — gänzlich.

Am Karsfreitag und am 1. Osterfeiertage sind die hiesigen Geschäfte geschlossen mit Ausnahme der Bäder, Fleischer und Barbier, welche während der sonst Sonntags üblichen Zeit offen halten. Am 2. Feiertage hat die gleiche Geschäftszustellung wie an Sonntagen Geltung.

Die Wiederholung des Theaterstückes „Aryh-Pyrrh“ durch die hiesige „Vedertafel“ wird voraussichtlich erst am Sonntag, den 30. März d. J., stattfinden.

Der Allgemeine Kantonsjägerverein Wilsdruff und Umgegend hält diese Osterfeiertage seine erste lokale Ausstellung, verbunden mit Prämierung und Verlosung, im Schützenhause ab. Eine große Anzahl Tiere fast sämtlicher Rassen wird vertreten sein. Jeder ist bemüht, sein Bestes zur Schau zu stellen, zumal den Ausstellern schöne Preise winken, unter anderen auch ein Ehrenpreis der Stadt Wilsdruff. Besonders sei noch auf die Produkte hingewiesen, welche in großer Anzahl ausgestellt werden und den Besuchern so recht den Wert der Kaninchenzucht vor Augen führen sollen. Es ist deshalb ein guter Besuch der Ausstellung zu erwarten.

Aerztlicher Dienst am Karsfreitag von mittags 1 Uhr ab Herr Dr. med. Breßmeider.

Die offizielle Gewinnliste der 4. Geldlotterie zu Zwecken des Landesvereins vom Roten Kreuz in Königreich Sachsen liegt für Interessenten zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.

Am einem Orte der Umgegend wird uns geschrieben: Es ist abends 7,7 und schon merklich dunkel. Der Vater und die Kinder sind um den Tisch versammelt, welchen die Mutter deckt zum Abendbrot. Wie haben den Mut, im Dunkeln zu essen, denn das elektrische Licht ist noch nicht da und die Petroleumlampe anzuzünden, wäre Verschwendung. Bald, ja bald wird das neue Licht erscheinen, wer weiß, wo noch an der Leitung gearbeitet wird, deshalb die Ausschaltung. Jemand geht hin an den Schalter und schaltet ein, damit es gleich Ginzug halten kann bei uns. Heute waren die Insassen zweier Autos und der Fahrer eines Motorrades im Transformatorhause, da wirs schon klappen heut Abend und siehe da — es ist da! Nach dem Essen sitzt die Familie wieder am Tische. Der Vater liest rauchend, die Mutter strickt, der große Junge berechnet das Hypothekensquadrat, der andere zeichnet Notizen in den Kreis, das Mädchen die leere Bierflasche und das volle Glas, so auf den Tisch stehen. Da — ein Jittern des Lichtes. Man ahnt —!? Aber noch strahlt die Birne in hellem Glanze ihrer 32 Kerzen. Ein stärkeres Erbeben — ich denke an die letzten Zuckungen eines Sterbenden — und „weg war die Vernunftschibe“ heißt's in einem Dorfe der näheren Umgebung. Schnell ans Fenster. Die anderen Nachbarn sitzen auch im Finstern. Aber auf der Straße ist es so hell, daß man mit Zoufeln schießen kann, sagen die Kinder. Warte nur, bald ist es wieder hell. In Deutschdora muß erst eine neue Sicherung eingesetzt werden. Ja! Doch — die Uhr zeigt 7,8 Uhr — da verläßt uns das Licht auf Nimmerwiedersehen für heute. Wir verlassen die Stube, gehen ins Bett, morgen haben wir ausgeschlafen, träumen von vergangenen Zeiten Großvaters, der beim Klempneramt arbeitete und zufriedener war als wir, die wir das elektrische Licht haben.

Kesseldorf, 18. März. Am Palmsonntag, einem herrlichen Frühlingstag, fand in hiesiger Kirche in Gegenwart einer zahlreichen Gemeinde die Konfirmation der diesjährigen Konfirmanden, 77 Mädchen und 68 Knaben aus den Dörfern Kesseldorf, Staupach, Braunsdorf, Ober- und Niederberndorf, Kleinopitz, Burgwitz und Jöllunen statt. Einer Einladung des Kirchenvorstandes folgend, versammelten sich nachmittags 4 Uhr die Konfirmanden mit ihren Angehörigen im „Gasthof zur Krone“ in Kesseldorf zu einer gemeinsamen Nachfeier. Die Beteiligung war eine so außerordentlich zahlreiche, daß der große Saal die Besucher kaum alle aufnehmen konnte. Nach dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Lob den Herren“ begrüßte Herr Pfarrer Deber mit herzlichen Worten die Anwesenden. Nunmehr folgten in abwechslungsreicher Weise Gesänge des Kirchenchores unter bewährter Leitung des Herrn Kirchschullehrer Fichtner,

Deflamationen von Konfirmanden, Holinifolo, ein Duett von Mendelssohn und gemeinsame Gesänge. Im Mittelpunkt der Darbietungen standen ein stimmungsvoller Vortrag des Herrn Lehrer Leonhardt, Staupach, über das Thema „Behalt dein Kind die Heimat lieb“ und ein Märchen-Spiel „Der Weg zum Glück“, dem ein tiefer Sinn zu Grunde lag. Unter Leitung des Herrn Kirchschullehrer Martin gelangte dasselbe durch die Kinder prächtig zur Aufführung. Es war eine Lust, die weißgekleideten Mädchen mit Blumenkränzen im Haar die Reigen tanzen zu sehen. Zum Schluß wurde ein reizendes Gruppenbild gestellt. Durch reichen Beifall gab man seiner Freude über das Gesehene und Gehörte Ausdruck. Nunmehr dankte Herr Pfarrer Deber allen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt, besonders dem Leiter, Herrn Kirchschullehrer Fichtner, und richtete herzliche Abschiedsworte an die Konfirmanden. In dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Nimm denn meine Hände und führe mich“ sang diese stimmungsvolle Feier aus, die jedem, besonders aber den Konfirmanden, in Erinnerung bleiben wird.

Oberreinsberg, 18. März. Dem königlichen Kammerherrn Herrn von Schönberg auf Oberreinsberg ist von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzregenten Ludwig von Bayern der Verdienstorden 2. Klasse vom heiligen Michael verliehen worden.

Siebenlehn, 17. März. Heute früh entgleiten hier vom Zuge 9282 ein beladener Kollwagen und ein offener Wagen. Die Aufgleitung besorgte Werkstätten-Personal von Dresden-Friedrichstadt, das mit Hilfszug 10.19 Uhr eintraf und um 1 Uhr wieder zurückfuhr. Betriebsstörungen waren mit dem Unfall nicht verbunden.

Sirsdorf, 18. März. Am demselben Abend, am welchem die Einbruchdiebstähle in Obergirna und Reinsberg ausgeführt wurden, ist auch in die hiesige Pfarre eingebrochen worden. Dort hatte es der Dieb anscheinend auf Lebensmittel abgesehen, da er nur einen Korb mit Eiern mitgenommen hatte.

Zabernau, 19. März. Die Stilllegung der hiesigen in Liquidation befindlichen Sächsischen Holzindustrie-Gesellschaft erfolgt am 1. April. Die bisher noch beschäftigten Arbeiter werden dann entlassen. Ein Verkauf der ausgebehaltenen Fabrikräume ließ sich noch nicht ermöglichen.

Amtlicher Bericht

über die am Donnerstag, den 13. März 1913 nach 7 Uhr stattgefundene öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten zu Wilsdruff.

1. Kenntnis zu nehmen ist a) davon, daß die an hiesiger Schule neuzugewählte Lehrkräfte vom königlichen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts genehmigt worden ist, und b) von einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern, die Anstellung des Herrn Bauamtmann Kiemer als Sachschlichter für Wilsdruff betreffend.

2. Als Armenpfleger und Bezirksvorsteher werden die Herren Malermeister Künzler, Sattlermeister Altem, Seilermeister Junge und Privat Adam durch Zuzug gewählt. Herr Altem nimmt auf Verlangen die Wahl an.

3. Dem Ertrachen des Stadtrats, seinem Beschlusse, sich der Petition des städtischen Vereins zu Döbeln um Beibehaltung der II. Wagenklasse auf den Schmalpurlinien anzuschließen, wird beigegeben.

4. Die Verbreiterung der Bahnhofstraße von 10 auf 12 Meter wird auf Antrag des Stadtrats fallen gelassen, da die Verwirklichung des Projektes noch gar nicht vorausgesetzt ist. Im Anschluß hieran wird beschlossen, den Stadtrat zu erwidern, wegen Verkorrektur der Bahnhofstraße erneut an zuständige Stelle vorstellig zu werden und ferner die Frage wegen Errichtung eines Fußweges über den Saubach neben der Bahnhofstraße zu prüfen und Kostenanschläge hierüber beizusetzen.

5. Von der Abrechnung über die Holzverfeigerung Kenntnis zu nehmen, die Ausgaben für Herstellung von vier Brücken über den Mühlgraben im oberen Part in Höhe von 7,87 Mark zu bewilligen.

6. Dem Vorschlag des Stadtrats anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers sich der Bildung der deutschen Städte anzuschließen und eine Stiftung zu errichten für Schaffung eines Versorgungsheims für arme, alte und gebrechliche Wilsdruffer Einwohner, deren Betrag nach und nach auf 10000 Mark erhöht werden soll, wird beigegeben. Die anteiligen Kosten für die geplante Adresse an Sr. Majestät den Deutschen Kaiser werden bewilligt (wegen 1 Stimme).

Darauf geheime Sitzung.

Der Stadtverordnetenvorsteher, Dr. Schaller, A.R.

Letzte Nachrichten.

Ermordung des Königs von Griechenland.

Saloniki, 18. März. (Neuermeldung.) Der König von Griechenland ist heute nachmittag hier auf einem Spaziergange von zwei Individuen ermordet worden.

Prinz Wilhelm von Dänemark aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg wurde am 24. Dezember 1845 in Kopenhagen geboren. Als Kandidat Englands für den durch den Sturz Ottos I. erledigten griechischen Thron nahm er am 6. Juni 1863 als König Georg I. die ihm von der griechischen Nationalversammlung angebotene Krone von Griechenland an und übernahm die Regierung am 31. Oktober 1863. Schon einmal wurde auf König Georg ein Anschlag verübt, und zwar am 26. Februar 1898 infolge der Erbitterung über den unglücklichen Ausgang des griechisch-türkischen Krieges. Der Anschlag mißlang damals glücklicherweise. In schweren Zeiten vertritt Georg Griechenland durch Nordbündnisse seinen Herrscher, der ein eifriger Förderer von Kunst und Wissenschaft, des Vortriebens und der Industrie war. Vermählt war König Georg mit der Großfürstin Olga Konstantinowna, Tochter der Großfürstin Konstantin von Rußland. Die Ermordung des Königs wird angefaßt seiner nahen verwandtschaftlichen und sonstigen Beziehungen zu den Dynastien der Großmächte diese wohl endlich zu einem energischen Eingreifen in die Balkanwirren veranlassen.